

Kirch- liche An- sichten im Wandel

„Ich bemühe mich,
in Übereinstimmung mit meinem
tiefsten Inneren zu leben und zu mir
und zu Gott zu stehen.
Mit dieser Beziehung tue ich das.
Durch diese Beziehung ist mein Herz
offener und weiter,
mein Leben ist lebendiger.
Tatsache ist: Meine Freundin tut mir
gut, und ich tu meiner
Freundin gut.
Ich weiß nicht, wieviel bei mir
angeboren oder anerzogen oder was
weiß ich was ist.
Ich weiß, es ist Liebe da.“

(aus dem Brief einer jungen Frau
an einen österreichischen Bischof)

Kontakt: **DAHOP**
Diözesaner Arbeitskreis Homosexuellenpastoral
www.dibk.at/dahop

Diözese Innsbruck, SEELSORGE.leben
Telefon: 0512 2230 4101, Mail: dahop@dibk.at

Impressum:
DAHOP | SEELSORGE.leben
Riedgasse 9 | 6020 Innsbruck
in Zusammenarbeit mit Regenbogenpastoral Österreich

Hintergrundbild ©Annie Spratt, unsplash



Respekt und Achtung für alle!

Papst Franziskus spricht in der nachsynodalen Schrift „Amoris laetitia“ klare Worte:

„Wir (=Franziskus und die Synodenväter) möchten vor allem bekräftigen, dass jeder Mensch, unabhängig von seiner sexuellen Orientierung, in seiner Würde geachtet und mit Respekt aufgenommen werden soll und sorgsam zu vermeiden ist, ihn »in irgendeiner Weise ungerecht zurückzusetzen« oder ihm gar mit Aggression und Gewalt zu begegnen.“

Amoris laetitia 250

„Im falsch verstandenen Bemühen, die kirchliche Lehre hochzuhalten, kam es in der Pastoral immer wieder zu harten und unbarmherzigen Haltungen, die Leid über Menschen gebracht haben, insbesondere [...] über Menschen in vorehelichen und nichtehelichen Lebensgemeinschaften, über homosexuell orientierte Menschen und über Geschiedene und Wiederverheiratete.

Als Bischöfe unserer Kirche bitten wir diese Menschen um Verzeihung.“

Quelle: Bischofsynode 20.10.2015 – Bischöfe und Kardinäle der Deutschen Sprachgruppe

Homosexuelle Menschen haben Platz in der Kirche!

Seitens der Kirche gibt es seit dem 20. Jhd. ein eindeutiges Plädoyer dafür, dass kein Mensch aufgrund seiner sexuellen Orientierung Ziel irgendwelcher Angriffe und Beschneidung der Würde sein darf.

Das kirchliche Lehramt stellt bereits 1992 im Katechismus der Katholischen Kirche fest:

Homosexuellen Menschen „[...] ist mit Achtung, Mitgefühl und Takt zu begegnen. Man hüte sich, sie in irgendeiner Weise ungerecht zurückzusetzen. Auch diese Menschen sind berufen, in ihrem Leben den Willen Gottes zu erfüllen und, wenn sie Christen sind, die Schwierigkeiten, die ihnen aus ihrer Verfasstheit erwachsen können, mit dem Kreuzesopfer des Herrn zu vereinen.“ (KKK 2358)

Ein respektvoller Umgang schließt eine „ungerechte Zurücksetzung“ aus – das heißt, dass Personen, die sich entschieden haben, offen zu ihrer sexuellen Identität zu stehen, auch in unseren Pfarren, Gruppen und kirchlichen Organisationen selbstverständlich einen Platz haben.

Der Pastoralrat der Diözese Linz betonte dies auch in einer Erklärung im Jahr 1999:

„Die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer gleichgeschlechtlichen Orientierung kann sich nicht auf christliche Prinzipien berufen. Diese Frauen und Männer sind – wie alle anderen auch – ohne Vorbehalte eingeladen, in unseren Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen mitzuleben, mitzufeiern und mitzuarbeiten“.

In der Vergangenheit ...

... wurde gleichgeschlechtliche Liebe in der christlichen Tradition wie auch von der Gesellschaft insgesamt einhellig abgelehnt. Die zur Verurteilung von Homosexualität oft herangezogenen Bibelstellen erweisen sich jedoch als theologisch nicht haltbar (siehe dazu unseren Folder zum Thema „Was sagt die Bibel zu gleichgeschlechtlicher Liebe?“)

... und der kirchliche Segen?

Auch wenn in der katholischen Kirche offizielle Segensgottesdienste für gleichgeschlechtliche Paare derzeit noch nicht möglich sind, gibt es klare Forderungen katholischer Organisationen, einen kirchlichen Segen für (z.B. homosexuelle) Paare zu ermöglichen, die keine kirchliche Ehe schließen können.

Auch einige deutschsprachige Bischöfe sprechen sich dafür aus, eigene Feierformen zu entwickeln. Das deutsche „Zentralkomitee der katholischen Kirche“ stellt dazu fest:

„Jedes Paar ist in seiner verantwortlich gelebten Liebe ein Segen für uns als Kirche. [...] Für uns bringt eine Segnung des Liebes-Paares das ins Wort, was längst Wirklichkeit ist. Deshalb setzen wir uns als ZdK dafür ein, dass in naher Zukunft ein offizieller Ritus für die Segnung homosexueller Paare erarbeitet wird.“ (ZdK-Vollversammlung 23.11.2019)

In mehreren christlichen Kirchen besteht bereits die Möglichkeit, gleichgeschlechtliche Partnerschaften zu segnen.

Aktuelle Diskussionen finden Sie auf unserer Homepage: www.dibk.at/dahop